

von Toulon

Ein Schweizer fotografiert die Selbstversenkung der französischen Flotte

Auf Umwegen sind wir in den Besitz der einzigartigen und vermutlich ersten Aufnahmen vom Untergang der französischen Flotte gelangt, die ein Schweizer Augenzeuge gemacht hat, dessen Tatsachenbericht wir nachfolgend zu veröffentlichen in der Lage sind.
Die Redaktion.

«Als wir am Abend des 26. November im «Bistro» zusammensassen und über die letzten Ereignisse — den Einmarsch der Deutschen in die Unbesetzte Zone, den Appell Marschall Pétains — diskutierten», so erzählte unser Gewährsmann, «ahnte noch keiner von uns, dass schon am kommenden Morgen die dunkelsten Befürchtungen Wirklichkeit werden sollten. Man hatte zwar gehört, dass die Deutschen in der Umgebung der Stadt Tanks zusammenzögen, ich selbst hatte einen Bekannten in Ollioules anrufen wollen und während zwei Stunden auf die Verbindung warten müssen, aber solche Sturmvoegel nahm nach zwei Jahren Waffenstillstand niemand mehr tragisch. Ahnungslos gingen wir zu Bett. Ich musste noch nicht lange geschlafen haben, als ich von

gewaltigen Detonationen, die das ganze Haus erzittern machten, geweckt wurde; ich eilte ans Fenster und erkannte am dumpfen Brummen von Flugzeugmotoren bald, dass die Schicksalsstunde der Stadt geschlagen hatte. Nacheinander gingen Leuchtfackeln nieder, deren Schein sich über den ganzen Hafen verbreitete und die stählernen Kolosse der in Toulon stille vor Anker liegenden Flotte gespenstisch aufscheinen liess. Die Strasse unter mir begann sich zu beleben, Fenster wurden aufgerissen, das Rattern von Maschinengewehren ertönte, Motorräder dröhnten durch die Gassen und eine Frau schrie: «les étrangers!» und, beinahe hysterisch, «nous tirons, nous tirons!» Ich konnte von meinem Fenster aus nur einen Teil des Hafengebietes überblicken und eilte drum auf die Strasse. Immer häufiger erfolgte Detonation auf Detonation, offenbar von niedergehenden Bomben, denn gleich darauf setzte das Donnern der schweren Flak-Artillerie ein. Halb angezogene Menschen rannten die Strasse entlang. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion; sie kam aus der Richtung des Aussenpiers. Weit draussen begannen Stichflammen aufzuzucken, während das Geschützfeuer anderer Schiffe aufblitzte. Man sah Tränen in den Augen der Einwohner», fuhr unser Berichterstatter fort, «manch einen packte bei dem unsagbar traurigen Schauspiel die Verzweiflung. Es war, als würde die ganze Tragödie Frankreich von neuem rekapituliert. Zwei Jahre lang hatten die Franzosen geschwiegen. Sie waren apathisch geworden. Sie hungerten und froren und dachten vor allem daran, die Einöde dieser Jahre wie in einem Winterschlaf zu überleben. Und nun weckte sie das Ungewitter der Bomben, der Kanonen, der Schnellfeuergeschütze und der unaufhörlichen Explosionen. Inzwischen war der Morgen angebrochen. Man konnte erkennen, dass verschiedene Schiffe noch den verzweifelten Versuch machten, auszulaufen; es dürfte wohl keinem gelungen sein. Noch immer erfolgten im Hafen Explosionen. In den Strassen tauchten Soldaten in verschiedenartigen Uniformen auf. Deutsche Truppen besetzten die Gebäude der französischen Admiralität. Die Leute in den Gassen wichen in die Haustüren zurück. Als man begriff, was vor sich ging, erfüllte wieder Angst die Gesichter. Jene merkwürdige Form der Angst, die sich nicht in Schreien und nicht in Seufzern ausdrückt, sondern in stumpfem Schweigen. Man schaute sich in die Augen und verstand alles, was man in Worten gar nicht hätte ausdrücken können.»

h Angabe... anischen Marine... wurden in ganzen 50 Kriegsschiffe versenkt oder beschädigt.



Die ungeheuren Rauchwolken lassen darauf schliessen, dass hier die Versenkung durch Sprengung der Munitionskammern erfolgte.



Riesige Stichflammen stiegen in die Luft, heftige Explosionen erschütterten den Hafen und ein dicker, öliger Rauch legte sich über die Schiffe.



Im Vordergrund erkennt man deutlich die Boote, die wahrscheinlich die Besatzungsmannschaften, welche die Versenkung vornahm, wiederum an Land bringen.

← Bild links: Ein Blick in das Chaos der brennenden, von dicken Rauchschwaden umhüllten Flotteneinheiten; ein ergreifendes Bilddokument vom Untergang der Flotte, die einst Frankreichs Stolz war.

